



## Fachverband Ubit will mehr Transparenz

# Fachverband Ubit will mehr Transparenz

## Forderungen zum Thema Aufsichtsräte und deren Auswahl

Die aktuelle Studie „Director 360Grad“ von Deloitte, in der Aufsichtsräte in zwölf Ländern zu ihren Erfahrungen befragt wurden, zeigt für Österreich: Rund die Hälfte der 22 befragten heimischen Aufsichtsräte sieht einen klaren Verbesserungsbedarf beim Auswahlprozess von Aufsichtsratsmitgliedern. „Die Anforderungen und Qualifikationsprofile von Aufsichtsorganen werden immer komplexer und müssen daher für potenzielle Aufsichtsräte umso transparenter sein“, betont Alfred Harl, Obmann des WKÖ-Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (Ubit), sein Anliegen nach mehr Klarheit.

„Professionell arbeitende Kontrollorgane sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für Unternehmen und müssen gemäß dem Corporate-Governance-Kodex ein klares Bewusstsein über Chancen,

Risiken und die an sie gestellten Anforderungen bereits im Auswahlprozess erhalten.“

Gerade in der aktuell angespannten Wirtschaftssituation in Europa ist die Risikobewertung eine der Kernaufgaben des Aufsichtsrats. Laut Deloitte-Studie sind sich 77 Prozent der österreichischen befragten Aufsichtsratsmitglieder der potenziellen Unternehmensrisiken bewusst, die in Österreich in den letzten zwölf Monaten vor allem die Existenzsicherung und das Kapitalmanagement in Unternehmen umfassten. „Da auch in den nächsten ein bis zwei Jahren die Themen Finanzkrise und Kapitalmanagement in Österreich vorherrschend sein werden,

spielt das Risikobewusstsein der Aufsichtsorgane auch zukünftig eine entscheidende Rolle“, so der Fachverbandsobmann. (APA)

